

Am 10. Mai 2010 jährt sich der Geburtstag von Johann Peter Hebel zum 250. Mal.

- Grund genug für die Schweizer Post eine Hebel-Sondermarke herauszugeben.
- Grund genug für Hausen im Wiesental, neben Basel Hebels zweiter Wohnort in der Region, ein viertägiges Hebelfest zu veranstalten.
- Grund genug für Lörrach in Zusammenarbeit mit Riehen einen Hebel-Wanderweg "Wiese" vom Feldberg bis nach Basel anzulegen.
- Grund genug für unzählige Symposien, Lesungen, Ausstellungen und Publikationen vieler privater Vereine über einen der wichtigsten deutschen Dichter, aber sicher den wichtigsten Dichter im alemannischen Dialekt und vielleicht sogar den Erfinder der deutschen Kurzgeschichte überhaupt.

Geht man auf die Internetseite www.hebeljahr2010.de so glänzt ausgerechnet Hebels Geburtsort Basel - von der privaten Hebel Stiftung einmal abgesehen - mit Abstinenz, was Veranstaltungen zu Ehren seines berühmten Sohnes und immerhin Dichters seiner "Nationalhymne" betrifft.

Nicht dass das Jubiläum vergessen worden wäre: Schon vor zwei Jahren ging ein entsprechendes Schreiben der Hebel Stiftung an das damals für Kultur zuständige Erziehungsdepartement. Mit dem neuerlich dafür zuständigen Präsidialdepartement fand zudem ein Gespräch statt. Beide Vorstösse veranlassten das offizielle Basel allerdings nicht, in Sachen Jubiläum aktiv zu werden.

Als Guy Morin in "7vor7" auf Telebasel am 5. Januar auf diese Tatsache hingewiesen wurde, sagte er, dass neben dem Uni-Jubiläum die Kapazitäten 2010 nicht auch noch für Hebel reichten.

Ich möchte die Regierung deshalb anfragen:

- Ist es nicht möglich, dass die Kulturstadt Basel - trotz des Uni-Jubiläums - zuhanden der Basler Schülerinnen und Schüler eine kleine Broschüre herausgibt mit einer Auswahl von Gedichten und Geschichten und allenfalls einem kleinen Stadtrundgang, der den Spuren Hebels in Basel nachgeht (Geburtshaus Totentanz 2, Taufort Peterskirche, ehemalige Hebelschule, Denkmal, Hebelstrasse, Eichin-Tisch im Kreuzgang etc.)? (Übrigens: Zum 200. Jubiläum 1960 haben die Basler Schülerinnen und Schüler immerhin Hebels Schatzkästchen überreicht bekommen.)
- Wäre es zudem möglich, zusammen mit dieser Broschüre und auf ihr basierend eine Handreichung für Lehrpersonen für eine kleine Unterrichtseinheit über Hebel im Jubiläumsjahr vorzubereiten (vgl. dazu etwa die Lehrerhandreichung von Uwe Hauser, Johann Peter Hebel – Vom Lesen und Verstehen des Lebens, Karlsruhe 2009)?

Hebel braucht nicht unbedingt ein Stadtfest, an dem ein grosser Teil seines Zielpublikums, Jugendliche im Volksschulalter, eh nicht soviel davon haben. Mit einer kleinen Publikation im obigen Sinne und einer entsprechenden Vernissage z. B. am 10. Mai könnte das offizielle Basel die Scharte noch ausweiten.

Oswald Inglin